

Die Welt ohne Geld existiert bereits über die Sichtbarmachung nicht-monetarisierten Lebens

Was nicht mit Geld bewertet und über Markt oder Staat gehandelt wird verschwindet derzeit in der Unsichtbarkeit; in unserer eigenen Wahrnehmung, in der gesellschaftlichen Wertschätzung, und im politischen Diskurs.

Die Sichtbarmachung dieser Lebensbereiche kann uns zu neuen Visionen inspirieren und den politischen Diskurs ebenso wie die gesellschaftliche Realität verändern.

*copyleft Nicole Lieger, Juli 2007
Weiterverwendung erlaubt und erwünscht ☺*

Die Welt ohne Geld existiert bereits: von der Sichtbarmachung des nicht-monetarisierten Lebens

Nicole Lieger

Anfangsdefinition:

Hier werden zwei Bereiche des Lebens unterschieden:

- der **monetarisierte** Bereich umfasst alle Tätigkeiten, für die ich bezahlt bekomme, bzw zahlen muss wenn ich sie bekommen möchte
- der **geldfreie oder nicht-monetarisierte** Bereich umfasst Tätigkeiten, für die ich nicht bezahlt bekomme / bezahlen muss, die von Menschen ausgeübt werden, ohne dass Geld dafür fließt.

Einstiegsübung:

Bitte folgende menschliche Tätigkeiten zuordnen:

gehören sie in den monetarisierten Bereich (werden gegen Bezahlung ausgeübt) oder in den geldfreien (werden unbezahlt ausgeübt)? Oder gibt es sie in beiden Formen, dann bitte in die Mitte hängen.

Ein Kind baden. Mich baden. Eine alte Frau baden. Haare schneiden. Ein Buch über Globalisierung lesen. Ein Buch schreiben: einen Roman. Einem Menschen zuhören, so dass er sich danach leichter, freier und entscheidungsfreudiger fühlt. Eine Klospülung reparieren. Fenster putzen. Jemandem ein Computerprogramm zeigen. Wirksame Ratschläge gegen Kopfschmerzen geben. Fliesen verlegen. Anderen interessante Gedanken aus Büchern, die man gelesen hat, weitererzählen. Musik machen. Eine Graphik erstellen. Schi fahren. Für andere kochen. Eine Wand streichen. Jemandem zeigen, wie man ein Fahrrad repariert. Ein Regal zusammensetzen. Eine Kranke pflegen. Einen Wanderausflug für SeniorInnen planen und durchführen. Ein spirituelles Ritual abhalten. Stahl gießen. Stoffe weben. Atmenluft holen. Mit Kindern spielen. Ein Flugblatt layoutieren. Ein Computerprogramm schreiben. Kompost herstellen. Wasser in einer Kläranlage reinigen. Biomasse herstellen. Getreide produzieren.

Wann gehört eine Tätigkeit in den monetarisierten Bereich, wann in den geldfreien?

Gibt es einen grundlegenden Unterschied (oder evt. mehrere)?

These:

Die Produktion materieller **Güter** findet derzeit in Europa größtenteils im monetarisierten Sektor statt (außer zB Hausbau). Im geldfreien Sektor gibt es das meiste auch, aber in winzigen Mengen.

Materielle Produktion macht einen immer kleineren Teil des monetarisierten Sektors, also „der Wirtschaft“ aus. Ein immer größerer Teil besteht aus Sozialem und Immateriellem, oft als „**Dienstleistungen**“ zusammengefasst: Information, Organisation, Verteilung, Reparaturen, Beschäftigung mit anderen Menschen in vielfältigster Form...

Alles das findet sowohl im monetarisierten wie im geldfreien Sektor statt. Der monetarisierte Teil bekommt jedoch wesentlich mehr Aufmerksamkeit und auch mehr Wertschätzung. warum?

Der **geldfreie Sektor** ist (nicht messbar, aber) mindestens genauso groß, wahrscheinlich **deutlich größer**.

Natur: Produktion / Kreation durch die Natur ist essentiell und enorm groß; gilt aber als überhaupt nichts. als eh-klar, schon-da.

Natur: Kompost herstellen. Wasser in einer Kläranlage reinigen. Biomasse herstellen. alles Leben kommt daher, dass Pflanzen aus Sonnenenergie organische Substanz herstellen. von der wir alle leben, ständig. und Bakterien zersetzen, in uns, und um uns: Erde, für Pflanzen.

BIP / monetarisierte Wirtschaft ist nicht Summe der zu verteilenden Güter

Die monetarisierte Welt entspricht nicht der Wertschöpfung oder dem Wohlstand. Diese Kritik am BIP gibt es schon lange. Das lernt man in VWL unter ferner liefen, wie eine kleine Randnotiz. so quasi: ganz genau stimmt's nicht, aber im großen Ganzen schon.

Ich meine, dass es im großen Ganzen nicht stimmt. warum?

- Weil der nicht-monetarisierte Sektor sehr groß ist, selbst in Europa (in Afrika oder Asien noch viel mehr). Für eine Berechnung müsste die Stundenanzahl geschätzt werden und entschieden, mit welchem Satz sie monetär bewertet werden – also sehr viel offene Variablen. Studien, die rein Haushalt und Kindererziehung bewertet haben, ergeben, dass das BIP um 30% - 100% größer wäre wenn man das berücksichtigt. Wenn wir geldfreie Beiträge zu Kunst, Bildung, Lebensberatung, Unterhaltung usw auch noch berücksichtigen ist klar, dass die Summe explodiert.

Der geldfreie Sektor ist somit auf jeden Fall weitaus größer als der monetarisierte.

Das BIP ist NICHT die Summe all dessen, was es an Wohlstand gibt und was zB zur Verteilung zur Verfügung steht.

- Das BIP gibt nicht den Wohlstand des Landes wieder, sondern zumindest ebenso sehr den Monetarisierungsgrad. BIP-Wachstum kann auch die Verschiebung von Tätigkeiten vom geldfreien in den monetarisierten Sektor sein (zB in China: jetzt mehr Markt statt Eigenversorgung); das ist aber kein Wohlstandsgewinn.
- im BIP/ monetären Sektor enthalten ist vieles, was kein Wohlstand ist
zB Autounfälle steigern das BIP
Bezahlte Tätigkeiten können schädlich sein, nützlich oder netter, entbehrlicher Firlefanz: Militärausgaben. Werbung für krebserregende Genussmittel. Computerprogramme für Spielhöhlen. Kriegsspielzeug. Forschung für Anti-Fältchen-Creme. Tierversuche. Steuerberatung

Monetarisierung – Formalisierung (Hierarchisierung, Entmündigung, oder Ausgliederung von Lebensbereichen)

Welche Fähigkeiten wenden wir in unserem Alltag an? Können wir uns alleine und miteinander amüsieren? oder nur mit bezahltem Entertainer? was machen die Leute miteinander, einfach so? Wie verändert es unser Selbstverständnis und Lebensgefühl, und unsere realen Fähigkeiten, wenn immer mehr Lebensbereiche an bezahlte Zuständige abgetreten werden?

Wiederentdeckung der eigenen Lebensfähigkeit und Kompetenz.
Bewusstes Abwägen, welche Teile unseres Lebens / der Gesellschaft wir monetarisieren wollen, welche nicht.

Hier geht es um gesellschaftspolitische Grundkonzeptionen:

Wie weit wollen wir monetarisieren? formalisieren?

Ab wann oder wo geht diese Tendenz über in eine Entmündigung des Menschen, dem für immer größere Bereiche des eigenen Lebens die Kompetenz abgesprochen wird und das Aufsuchen der Experten nahe gelegt? Was heißt das für unsere kulturelle Entwicklung? Oder hat umgekehrt die Monetarisierung das größte Potential der Befreiung und der gleichen Wertschätzung (zB Bezahlung von Hausarbeit)?

Wieweit wird mit allgemeiner Bezahlung eine Logik von Leistung-Gegenleistung gefördert, statt „alle nach ihren Fähigkeiten, allen nach ihren Bedürfnissen“ / Geschenkökonomie / Ko-Kreation? Wie weit die Idee, dass die momentane Einkommensverteilung grob gesagt den Leistungen der Betroffenen entspricht (was sie ja m.E. überhaupt nicht tut) ?

Verteilung / Zugänglichkeit im geldfreien Sektor

Wenn der geldfreie Sektor mindestens so groß und wichtig ist wie der monetarisierte, dann sollten wir wohl die **klassischen politischen Fragen auch für den geldfreien Sektor** stellen: zB

Verteilung / Zugänglichkeit, Entscheidungsfindung, Organisationsstrukturen...

hier ein erstes Brainstorming zur Illustration:

- zB freie Software:
ziemlich gute Verfügbarkeit für alle, de facto besonders gut für Computerfreaks und alle, die welche kennen. politischer Schritt zur Verbesserung der Zugänglichkeit: zB freie Software in Schulen u LehrerInnenausbildung; freie Software in Gemeinden u Ministerien.; Creative Commons Lizenzen verwenden. Grundeinkommen als Basis.
- zB Kinderbetreuung:
de facto Familienintern. schlechte Zugänglichkeit und Verteilung.
Verbesserungen: Tauschforum, Nachbarschafts-Spielgruppen, Radl...?
Organisationsaufwand, Einigkeit über Erziehungsstil...?
- zB lockere Gemeinschaftlichkeit: in Parks und Fußgängerzonen, öffentl Plätze:
fremde Leute ansprechen ist nicht ok, allein in der Menge baden ist ok, obwohl manche derzeit bewusst ausgeschlossen werden (Sandler-Wegweisung, Entfernung von Parkbänken, öff Plätze nur für Kommerz u Verkehr...) Zuschauen und Zuhören bei Jonglieren, Straßenmusik, gemeinsamen Gruppensingen; Straßenmalerei (auch ohne Bitte um Spende)

Räume für Treffen: von Gemeinde gestellt und/oder selbstorganisiert?

- zB Grünanlagen für alle;
Gärtnermöglichkeit für alle.
Wie wird Gestaltung und Instandhaltung organisiert? zentral von Gemeinde? durch demokratischen gemeinsamen Beschluss? durch spontanes Gestalten aller, die wollen, mit Rücksichtnahme aufeinander?
- zB persönliche Gespräche:
inkl. Info, Tipps; Unterhaltung, Seelebaumeln; Ideen spinnen; uvam.
Zugangsmöglichkeit?? gleich, ungleich?
wäre wichtig, das zu überlegen. ermöglicht genau den Ausstieg aus der sozialen Gruppe, in die man hineingeboren ist (Klasse, ethnisch...)
Kultur der Offenheit, dass man Leute leicht kennen lernen kann. oder auch Veranstaltungen, wo man in andere Welten hineinwachsen kann...?
Ich will nicht reden, mein Gegenüber schon oder umgekehrt – was tun? Wieviel Offenheit, Kontakt, Durchmischung wollen wir, wieviel Möglichkeit, eigenen Raum zu schaffen?

Welche Bereiche könnte es noch geben? Welche Güter gibt es überhaupt im geldfreien Bereich, was nehmen wir wahr, was erachten wir als relevant?

Welche Aspekte von Zugänglichkeit und Verteilung ergeben sich jeweils?
Welche von Organisation, Entscheidungsstrukturen ...?

Durch reine Theorie lässt sich dazu mäßig viel weiterbringen; am besten man sucht mit einem wachen und bewussten Auge nach der Praxis. und schaut dort: was bildet sich de facto, welche Potentiale gibt es da, welche Gefahren?

konkrete Beispiele für Politikbereiche:

- Politisches Denken sollte immer monetarisierten und geldfreien Teil gemeinsam denken:

zB Gesundheitspolitik geht um: bezahlte MedizinerInnen + geldfreie Pflege und Beratung + persönliches Wissen u Verhalten aller + natürliche Selbstheilung.

Gesundheitsförderung ist in erster Linie eine Frage des persönlichen Lebensstils. Gesundheitserhaltung ist noch besser als Heilung. Selbst Heilung (Behandlung / Beratung / Pflege) erfolgt noch zu großen Teilen geldfrei, wird in der politischen Diskussion aber unsichtbar. Politische Maßnahmen betreffen immer monetären und geldfreien Teil bzw ihr Verhältnis, auch wenn sie nur mit Blick auf den monetären Teil getroffen werden. Medizinisches Wissen in der Bevölkerung: wird es gefördert? oder sogar zurückgedrängt? (zB Arztbesuche und -bestätigungen verpflichtend, Eigeninitiative gilt als unmoralische Kurpfuscherei)

zB Selbsthilfegruppen: von AA bis Krebs: tun unglaublich viel für körperliche und seelische Gesundheit: sind sie Teil der politischen Vision? usw.

zB Bildungspolitik betrachtet formalisierte Ausbildungen + informelle Wissenweitergabe und Austausch + eigenes Nachdenken, Lesen, Betrachten.

mögliches Fazit:

- Der geldfreie Sektor ist auch in Europa immer noch größer als der monetarisierte.
- BIP spiegelt nicht den Wohlstand wieder, auch nicht das Ausmaß an Gütern, das verteilt werden kann. Auch nicht annähernd. „Wirtschaftswachstum“ (= BIP Wachstum) misst daher ebenfalls nicht Wachstum an realem Wohlstand.
- BIP und BIP-Wachstum sind als zentrale Orientierungswerte ungeeignet.

- Politisches Denken sollte immer monetarisierten und geldfreien Teil gemeinsam denken:
zB Gesundheitspolitik geht um: bezahlte MedizinerInnen + geldfreie Pflege und Beratung + persönliches Wissen u Verhalten aller + natürliche Selbstheilung.
zB Bildungspolitik betrachtet formalisierte Ausbildungen + informelle Wissenweitergabe und Austausch + eigenes Nachdenken, Lesen, Betrachten.
- Staatliche Maßnahmen fördern oder verengen den geldfreien Raum.
zB Vereinsgesetz; Parks; geheizte Räume ohne Kosumzwang für Treffen u.a. von Selbsthilfegruppen; Bücherei; freier Internetzugang; Grundeinkommen...
oder Arztzwang; Diplomzwang bei Bildung etc.
- politische Frage, die auch immer explizit gestellt werden sollte:
was und inwieweit wollen wir monetarisieren und formalisieren?
was und wo nicht?
Wie verändert es familiäre Beziehungen, wenn sie bezahlt werden? Wie verändert es Freundschaftsdienste, wenn sie formalisiert / monetarisiert werden? Wie verändert es Wahrnehmung und Vorhandensein eigener Lebenskompetenz?
- klassische politische Fragen auch für den geldfreien Raum stellen:
Verteilung / Zugänglichkeit, Entscheidungsfindung, Organisationsstrukturen...
- Geldfreien Wohlstand auch jetzt schon wahrnehmen und schätzen
zB Luftqualität. Friede. Landschaft. im Park sitzen. Freundschaft. Internet-Seiten. Augen und Ohren. Sex. Gedanken. Austausch. praktisch alles, was es auch als „Dienstleistung“ gibt.
- eigene geldfreie Tätigkeiten und Lebensbereiche wahrnehmen und genauso wertschätzen wie monetarisierte /formalisierte. zB Gespräch mit der Freundin und Psychotherapie/Lebensberatung. zB selber lesen zu Kurs besuchen. zB selber lachen zu Entertainment.